

# Zürichsee-Zeitung

**ZRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen



Bezirk Horgen

ANZEIGE

**Belvoir** HOTEL

IMMER FREITAGS  
17. JUNI BIS 16. SEPTEMBER  
**BBQ DELUXE**

IM BELVOIR RESTAURANT & GRILL STARTET DIE GRILLSAISON. GENIESSEN SIE UNSER BARBECUE À DISCRÉTION BEI JEDER WETTERLAGE.

WWW.HOTEL-BELVOIR.CH IN RÜSCHLIKON

## Kunstwerk kehrt zurück

**Küsnacht** Das Windspiel am Hafen erlitt einen Totalschaden. **Seite 7**

## Fahrzeughalter dringend gesucht

**Küsnacht** Auf dem Parkplatz beim Weiler Kaltenstein steht ein herrenloses Auto. **Seite 7**

## Auf Federers grossen Spuren

**Tennis** Der Genfer Kilian Feldbausch hat sich hohe Ziele gesteckt. **Seite 26**

## Galeristensohn erneut vor Gericht

**Küsnacht** Der Mann, der im Drogenrausch in der elterlichen Villa in Küsnacht seinen Freund brutal getötet hat, steht erneut vor Obergericht. Es geht im Wesentlichen um die Frage, ob der heute 37-jährige bei der Tat 2014 schuldhaftig gewesen ist oder nicht. Das Bundesgericht wies die Vorinstanz dazu an, den Fall nochmals aufzurollen und unter anderem zu überprüfen, ob der Sohn eines Galeristen in seinem Freund wirklich einen Alien gesehen hatte. Der Beschuldigte äusserte sich gestern nicht mehr dazu. (zac) **Seite 11**

# Ruderer hoffen auf Unterstützung der Gemeinde

**Richterswil** Der Seeclub möchte sein Boots- und Clubhaus erweitern und sanieren. Am Donnerstag wird über einen Beitrag seitens der Gemeinde abgestimmt.

**Dorothea Uckelmann**

Der Gemeinderat Richterswil unterstützt die Jugendarbeit aller Vereine. Ein Investitionsbeitrag von 950'000 Franken für ein neues Ruderzentrum ist ihm allerdings zu hoch. Diesen Betrag

erhofft sich der Seeclub Richterswil mittels einer Initiative, über die am Donnerstag, 2. Juni, an der Gemeindeversammlung abgestimmt wird. Das 35 Jahre alte Gebäude unter der Hornbrücke ist für die 140 Mitglieder des Vereins zu klein geworden und ent-

spricht nicht mehr den heutigen Bedürfnissen der Ruderer. Das Geld würde der Seeclub zur Mitfinanzierung eines Ausbaus und zur Sanierung seines Clubhauses verwenden. Den grössten Teil des insgesamt 2,5 Millionen Franken teuren Ruderzentrums

wird über eine Hypothek und Sponsorenbeiträge finanziert. Der Seeclub rechtfertigt die Höhe des von der Gemeinde geforderten Betrags damit, dass er in den letzten 35 Jahren keine wesentlichen Investitionsbeiträge der Gemeinde erhalten habe. **Seite 3**

## Bis zum Kaffee am See dauerts noch

**Kilchberg** Ein Kaffee in einer Seeanlage. Das wünschen sich viele Kilchbergerinnen und Kilchberger auf dem Areal des gemeindeeigenen Scheiblerguts. Dieses liegt unweit der Schiffstation und war bis letzten Herbst an die Zurich International School vermietet. Doch seither steht das Gebäude leer. Kommt nun also bald ein Gastroangebot? Die kurze Antwort lautet: vielleicht, aber nicht sofort. Denn eine gastronomische Nutzung wäre nicht zonenkonform. Vorerst sucht der Gemeinderat darum einen neuen Mieter. (sis) **Seite 3**

## 44'448 Kilometer nur er und das Meer



**Rapperswil-Jona** Oliver Heer will 2024 den härtesten Segeltörn der Welt, die Vendée Globe, bestreiten. Mit seiner Reise um den Globus will der 34-jährige Joner auch Gutes für den Planeten tun. (fse) **Seite 5** Foto: PD

## Spital Zollikerberg will ein «Haus der Geburt» eröffnen

**Gesundheit** Die Corona-Pandemie löste in der Schweiz einen regelrechten Babyboom aus. Über 89'000 Neugeborene erblickten 2021 das Licht der Welt. Es ist die landesweit höchste Geburtenrate seit Jahrzehnten. Dieser Trend entbehrt jedoch nicht einer gewissen Ironie: Während nämlich die Anzahl Geburten zunahm, fehlte es immer öfters an Hebammen, welche die Frauen vor, während und nach der Geburt begleiteten. Neuste Zahlen des Schweizerischen Hebammenverbandes zeigen, dass es sukzessiv schwieriger wird, Hebammen für die Geburtshilfe zu finden. Gleichzeitig wollen aber immer mehr Frauen ihr Neugeborenes möglichst natürlich auf die Welt bringen. Dementsprechend plant das Spital Zollikerberg nun ein aussergewöhnliches Projekt, um den Beruf der Hebamme zu stärken: So soll auf dem Spitalareal ein «Haus der Geburt» entstehen, in welchem freischaffende Hebammen die Frauen bei der Geburt betreuen. (nir) **Seite 7**

Wetter

10° 22°  
Sonne, Wolken und etwas Regen.

Seite 14

## Fedpol warnt vor einem Rockerkrieg

**Bern** Gestern standen sich einen Morgen lang zwei Rocker-Gruppierungen im Zentrum Berns gegenüber. Immer wieder kam es zu Scharmützeln zwischen den Hundertschaften. Ohne massiven Polizeieinsatz wären Verletzte und Tote zu befürchten gewesen. Das Fedpol warnt vor dem «Gewaltpotenzial, das zwischen diesen rivalisierenden Motorradgruppen» bestehe. (red) **Seite 15**

## Noch nie lebten so viele Personen in Zürich

**Zürich** Den Tag haben die Statistiker der Stadt Zürich lange herbeigesehnt, letzten Mittwoch war er Tatsache: Seit dann sind in Zürich 440'181 Personen gemeldet. Damit fällt der Rekord von Ende 1962. Eigentlich hatten die Statistiker den Höchststand bereits Ende 2020 erwartet. Doch die Pandemie bremste das Wachstum. Der Ukraine-Krieg und die zahlreichen Geflüchteten trugen

wieder zu einem schnellen Wachstum bei. Auffallend ist der hohe Ausländeranteil von knapp einem Drittel. Derzeit bilden die Deutschen die grösste Bevölkerungsgruppe ohne roten Pass. Geht es nach der Stadt, soll das Wachstum noch weitergehen. Platz für die zahlreichen Zuzüger sieht sie vor allem im ehemaligen Industriegebiet Escher-Wyss und am Nordostrand der Stadt.

Dieser «Sog der Stadt» führe allerdings auch zu einem enormen Anstieg der Immobilien- und Mietpreise, sagt Christian Schmid, Soziologieprofessor am Architekturdepartement der ETH Zürich. Dadurch würden immer mehr tiefere Einkommensschichten, aber auch Kreativschaffende verdrängt. «Das ist für die Vitalität einer Stadt nicht gut», erklärt er. (red) **Seite 9**

## Kein vollständiges Öl-Embargo der EU

**Brüssel** Die Pläne für ein komplettes europäisches Öl-Embargo gegen Russland sind wegen Ungarns Blockade vorerst vom Tisch. Beim EU-Sondergipfel zeichnete sich ab, dass die 27 EU-Staaten – wenn überhaupt – bloss ein eingeschränktes Verbot von russischen Öl-Importen beschliessen. Demnach würden nur Lieferungen über den Seeweg unterbunden. (sda) **Seite 21**

Was Sie wo finden

TV/Radio	12
Agenda	13
Rätsel	14
Börse	22
Sport	26
Traueranzeigen	18
Veranstaltungen	6
Ämtliche Anzeigen	8
Stellenmarkt	16
Immobilienmarkt	16



# Der Beitrag an das Ruderzentrum ist dem Gemeinderat zu hoch

**Gemeindeversammlung Richterswil** Der Seeclub Richterswil braucht mehr Platz und möchte sein Clubhaus vergrössern. 950'000 Franken soll die Gemeinde beisteuern. Zu viel, findet der Gemeinderat.

Dorothea Uckelmann

Der Seeclub Richterswil ist seinem Boots- und Clubhaus entwachsen. Zu klein sind die Räume für die inzwischen rund 140 Mitglieder. Die Isolation und die Lüftung des 35 Jahre alten Gebäudes unter der Hornbrücke haben einen hohen Energieverbrauch, die sanitären Anlagen müssen saniert werden, und die Raumeinteilung entspricht nicht mehr den heutigen Bedürfnissen.

Für insgesamt 2,5 Millionen Franken möchte der Seeclub daher sein Bootshaus sanieren, umbauen und zu einem Ruderzentrum erweitern. Sponsorenbeiträge und eine Hypothek decken einen Grossteil der Kosten. Der Seeclub hofft aber auch auf die Unterstützung der Steuerzahler. Am Donnerstag werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Gemeindeversammlung entscheiden, ob die Gemeinde das Vorhaben des Seeclubs mit 950'000 Franken unterstützen soll.

## Gemeinderat ist skeptisch

Die Interessengemeinschaft Richterswiler Sportvereine (IRS) erachtet das Projekt als zukunftsorientiert und langfristig ausgerichtet, wie in der Stellungnahme des Vorstands zu lesen ist. Ein Generationenprojekt und in diesem Sinne in der Sache zu unterstützen, schreibt die IRS weiter und ist der Meinung: «Ein Neubau ist einer Sanierung vorzuziehen.»

Eine ablehnende Haltung nimmt der Gemeinderat Richterswil zur Initiative ein. Er sieht das Kosten-Nutzen-Verhältnis, welches das geplante neue Ruderzentrum für die breite Öffentlichkeit hat, als problematisch. «Der Betrag von 950'000 Fran-



Das Clubhaus des Seeclubs platzt aus allen Nähten. Ein Anbau bis zur Treppe der Brücke würde Abhilfe schaffen. Foto: Moritz Hager

ken, den die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler beisteuern sollen, erachten wir als sehr hoch», sagt Gemeindepräsident Marcel Tanner (FDP). Der Gemeinderat könne der Unterstützung des Projekts mit Steuergeldern nur dann zustimmen, wenn der Kostenanteil der Gemeinde tiefer ausfallen würde.

Tanner verweist zum Vergleich auf den Betrag von

695'000 Franken, den der Gemeinderat vor zwölf Jahren zur Sanierung des Fussballplatzes Chalchbüel empfahl. Allerdings zählt der Fussballclub 482 Aktivmitglieder, argumentiert Tanner. Gleichwohl ist ihm bewusst, dass der Seeclub aus Platzgründen und aufgrund des vorhandenen Materials nicht so viele Mitglieder aufnehmen kann wie der Fussballclub.

Dass der Seeclub einen relativ hohen Beitrag von der Gemeinde verlangt, ist auch Heinz Wehrli, Mitglied des Seeclubs und Präsident der Baukommission des Ruderzentrums, bewusst: «Allerdings hat der Seeclub in den letzten 35 Jahren keine wesentlichen Investitionsbeiträge der Gemeinde erhalten und den Bau des bestehenden Bootshauses, sämtliche Investitionen in die Infra-

struktur und deren Unterhalt selbst finanziert.»

Nun möchte der Seeclub für die Zukunft bauen. Demnach wäre eine reine Sanierung des Bootshauses kein Plan B. Denn diese würde ebenfalls mehr als eine Million Franken kosten, hätte aber keinen nennenswerten Mehrwert. Der wachsenden Mitgliederzahl könne damit nicht Rechnung getragen werden.

Damit sich der Club weiterentwickeln kann, soll das Bootshaus um einen Anbau vergrössert werden. Die neue Front soll auf Höhe des Treppendes der Hornbrücke zu liegen kommen. Im Innern des Gebäudes sollen alle Räume über einen zentralen länglichen Erschliessungsgang verbunden werden. Während das Erdgeschoss als Bootshalle dient und Platz für mehr Boote bietet, befinden sich im Obergeschoss die Küche, der Ergometerraum sowie die Garderoben und die sanitären Anlagen.

## Als Alternative die Mitgliederbeiträge erhöhen

Zwischen dem neuen Trainings- und dem neuen Clubraum soll eine mobile Wand eingebaut werden. «So können die beiden Räume bei Bedarf zu einem grossen zusammengeschlossen werden, der Platz für 150 Personen bietet», erklärt Wehrli. Dieser kann auch von anderen Vereinen oder der Bevölkerung für Veranstaltungen gemietet werden.

Das neue Ruderzentrum wird zudem behindertengerecht geplant, sodass auch Menschen mit Beeinträchtigung den Rudersport ausüben können.

Unterstützt das Stimmvolk an der Gemeindeversammlung von Donnerstag, 2. Juni, die Einzelinitiative, will der Seeclub im September das Baugesuch einreichen. Im April des nächsten Jahres könnte mit dem Bau begonnen werden, und im Oktober könnte der Seeclub sein neues Ruderzentrum beziehen.

Wird die Initiative abgelehnt, wird der Rudersport für die Mitglieder wesentlich teurer. «Ohne den Beitrag der Gemeinde müssen wir die Mitgliederbeiträge massiv erhöhen», sagt Wehrli. Nur so könne dann das nötige Fremdkapital amortisiert und verzinst werden.

## Wird das Areal am See öffentlich zugänglich?

**Scheiblergut in Kilchberg** Nach dem Auszug der ZIS bieten sich für die gemeindeeigene Anlage neue Möglichkeiten.

Das Scheiblergut ist eines der schönen Kilchberger Areale direkt am See, unweit der Schiffstation Bendlikon gelegen. Zum Areal gehört auch eine 1906 erbaute Villa. Bis im Sommer 2020 war dort der Kindergarten der Zurich International School (ZIS) untergebracht. Noch bis Ende September 2021 hat die ZIS das Gebäude für Anlässe und Weiterbildungen sowie als Bürostandort genutzt. Seit Oktober steht das Gebäude jedoch leer – und es stellt sich die Frage, was die Gemeinde mit der Liegenschaft an attraktiver Lage vorhat.

Dass sie etwas damit vorhat, ist dem jüngsten Gemeinderatsbericht zu entnehmen: Dort steht, dass das Gebäude, das unter Schutz steht, saniert wird. Für diese Sanierung hat der Gemeinderat einen Kredit von fast 2,5 Millionen Franken bewilligt. Entsteht damit bald ein Kaffee oder ein anderes für die Öffentlichkeit zugängliches Angebot?

Der zuständige Gemeinderat, Christian Benz (GLP), betont auf Anfrage, man müsse unterscheiden zwischen der mittelfristigen und der langfristigen Nutzung. Das langfristige Ziel sei es, mit dem geschützten Gebäude wieder möglichst nahe an den Originalzustand heranzukommen.

## Gartenwirtschaft in weiter Ferne

Wie die Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege eruiert hat, wären dafür umfassende Sanierungsarbeiten notwendig. «Erhalten werden sollen vor allem die Grundrissstrukturen der ursprünglichen Villa und die Fassaden mit den Fenstern», sagt Benz. Ausserdem seien im Inneren unter den heruntergehängten Decken noch die historischen Decken erhalten. Um eine entsprechende Totalsanierung ins Auge zu fassen, muss sich die Gemeinde jedoch zuerst im Klaren sein, wie sie das Ge-

bäude künftig nutzen will. Eine Idee, die in der Bevölkerung immer wieder genannt wird, wäre eine Gartenwirtschaft. Doch eine solche wäre aktuell nicht zonenkonform. Denn das Scheiblergut befindet sich in einer Zone für öffentliche Bauten. Damit eine Nutzung als Restaurant möglich wäre, müsste das Areal um-

gezont werden. Eine Umzonung müsste gegenüber dem Kanton begründet werden – und das geht nicht ohne Konzept. «Welche Nutzung einem Scheiblergut nahe am Originalzustand am besten gerecht wird, ist noch unklar», sagt der Kilchberger Bauvorstand. Dazu sei noch «viel Analyse» nötig.



Seit die Zurich International School (ZIS) das Scheiblergut verlassen hat, steht das Gebäude an der Seestrasse leer. Foto: Sabine Rock

Darum sieht der Gemeinderat vorerst eine Zwischennutzung vor: Er will das Gebäude wieder vermieten. An wen, gibt er noch nicht bekannt. «Die Verhandlungen sind noch im Gang», sagt Christian Benz. Er lässt jedoch durchblicken, dass die potenzielle Mieterin «aus einem ähnlichen Bereich wie die Vormieterin stamme» – vorher war es mit der ZIS eine Privatschule.

Dafür ist eine Teilsanierung nötig. Geplant sind neue Sanitäranlagen, eine neue Küche, eine Brandmeldeanlage sowie ein behindertengerechter Zugang, ebenso der Ersatz einiger Bodenbeläge, Fenster und Malerarbeiten, und die Elektroinstallationen sollen auf Vordermann gebracht werden. Dafür hat der Gemeinderat nun eben rund 2,5 Millionen Franken gesprochen. Das Ziel wäre, dass der neue Mieter Ende 2023 einziehen kann.

## 20-Jähriger mit 249 km/h auf A3 gemessen

**Adliswil** Ein neutrales Fahrzeug der Kantonspolizei war am Sonntagabend kurz vor 21.30 Uhr auf der A3 bei Adliswil unterwegs, als sich von hinten ein Auto näherte. Am Steuer sass ein 20-jähriger Schweizer, wie die Polizei schreibt. Der junge Mann bedrängte die zivile Streife durch ungenügenden Abstand und Aufblendenlassen der Scheinwerfer auf der Überholspur. Nachdem das Polizeifahrzeug auf den Normalstreifen gewechselt hatte, beschleunigte der junge Mann sein Fahrzeug. Die Polizisten starteten umgehend eine Nachfahrmessung. Bei einer Geschwindigkeit von bis zu 249 km/h konnten die Polizisten den Raser erst einholen, als er die Autobahn verliess. Der fehlbare Lenker wurde angehalten und verhaftet. Er wird nach der Befragung der zuständigen Staatsanwaltschaft zugeführt. Sein Auto wurde sichergestellt und der Führerausweis abgenommen. (red)

Sibylle Saxer